



Freunde der
Bundesgartenschau 2031
im Welterbe
Oberes Mittelrheintal

vertreten durch
1. Vorsitzender Frank Puchtler
2. Vorsitzender Dr. Roland Pietsch
Schatzmeister Gerhard Müller

Kontakt
Telefon: 06771 - 9599 104
Email: info@bugafreunde2031.de
Web: www.bugafreunde2031.de

INFOBRIEF #4

Liebe Freunde der BUGA 2031,

das Jahr 2017 war mal wieder ein sehr ereignisreiches Jahr – insbesondere auch in Sachen BUGA 2031! Lassen Sie uns kurz vor Jahresende einen Rückblick auf 2017 mit Fokus auf die BUGA 2031 werfen:

▪ Januar /Februar

Die Ausschreibungsfrist zur Bewerbung um die Erstellung der Machbarkeitsstudie ist beendet. Nach Sichtung der Unterlagen erfolgt die Vergabe an das Büro RMP Lenzen in Zusammenarbeit mit IFT Institut für Tourismus- und Freizeitberatung, De Zwarte Hond und Runze & Casper Werbeagentur.

▪ März

Innenminister Lewentz stellt auf einer Pressekonferenz auf der Festung Ehrenbreitstein die Autoren der Machbarkeitsstudie vor. RMP Lenzen, IFT Institut für Tourismus- und Freizeitberatung, De Zwarte Hond und Runze & Casper Werbeagentur präsentieren der Öffentlichkeit ihrerseits Ihre Ideen für die nun vorliegenden Aufgaben (https://buga2031.files.wordpress.com/2017/03/2017-03-08_1-arbeitspapier-der-autoren-der-machbarkeitsstudie.pdf).

▪ April

Im April findet zwei der erste BUGA-Bürgerworkshop mit hoher Beteiligung St. Goar statt. Nach kreativem Input vom Zukunftsinstitut galt es, für die verschiedensten Themenfelder und Orte Ideen und Maßnahmen zu platzieren.

Daneben lädt der Freundeskreis zur Besichtigung der inwertgesetzten Bopparder Burg und in den Sortengarten nach Osterspai ein, um sich über die Möglichkeiten und Chancen von Investitionen und Maßnahmen im Bereich Baukultur und Kulturlandschaft zu informieren.

Die Bopparder Burg wurde über ein Bundesinvestitionsprogramm grundlegend saniert. Die Thonet-Ausstellung hat durch die baulichen und ausstellungskonzeptionellen Änderungen eine enorme Aufwertung erfahren, was sich auch in den Besuchen widerspiegelt. Daneben finden in der Burg Wechsausstellungen und Veranstaltungen statt. Beides ist mittlerweile zu einer festen Größe im kulturellen Leben von Boppard und seinem Einzugsgebiet geworden! Zusätzlich zur Burg hat die Umgebung eine Umgestaltung erfahren.

Durch die Investitionen wurde die Aufenthaltsqualität in der Burg und ihrem Umfeld enorm gesteigert, was nicht nur dem Stadtbild dienlich ist, sondern auch der lokalen Wertschöpfung. Bleibt zu hoffen, dass sich für den Gastro-Bereich im Erdgeschoss der Burg ein Pächter findet, damit sich die Verweildauer und auch die Wertschöpfung noch weiter steigern lassen.

Die Mittelrheinkirschen sind der wiederentdeckte kulturlandschaftliche Schatz der Region Mittelrhein. Schon auf der BUGA 2011 in Koblenz wurde prominent präsentiert und interaktiv vermittelt. Bei der geplanten BUGA 2031 muss die Thematik Mittelrheinkirschen natürlich einen entsprechenden Platz einnehmen. Viele private Initiativen kümmern sich mittlerweile wieder um den Erhalt der Mittelrheinkirschen. Beim Blütenpicknick der Initiative Kulturlandschaft Osterspai im dortigen Sortengarten informierte Frank Böwingloh vom DLR Westerwald-Osteifel über die Anbaugeschichte, Sorten und anstehenden Herausforderungen rund um die Mittelrheinkirsche. Verkostungen der kostbaren Köstlichkeiten aus Mittelrheinkirschen waren natürlich ebenfalls möglich – in gemütlich geselliger Runde unter den Obstbäumen. Das Projekt Mittelrheinkirschen zeigt, dass die Liebe zum Mittelrheintal und damit das Engagement für seine Heimat weit verbreitet ist. Aber man lebt nicht von Luft und Liebe allein, daher hat das Projekt neben der privaten bzw. ehrenamtlichen Komponente, die sich insbesondere in Baumpflanzungen und Baumpflege ausdrückt, auch eine wirtschaftliche Seite. Mit regionalen Anbauern und Veredlern wird aus der Mittelrheinkirsche nach und nach ein Spezialitätenprodukt, um die Wertschöpfung anzukurbeln und Landschaftsschutz durch Landschaftsschutz und

Landschaftsnutzung herbeizuführen. Hier geht es zu den Kirschprodukten: <http://mittelrheinkirschen.welterbe-mittelrhein.de/kirschprodukte/>.

▪ **Mai**

Im Mai folgten zwei weitere BUGA-Bürgerworkshops in Oberwesel und Boppard, die inhaltlich unterschiedliche Schwerpunkte aufwiesen. Herr Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft und Herr Thomas Metz, Generaldirektor der Generaldirektion Kulturelles Erbe lieferten jeweils Einblicke in die Chancen und Möglichkeiten einer BUGA, auch nach 2031. Hiernach ging es in die Workshop-Phase, um die Meinung, Kenntnis und Ideen der Bürger abzufragen.

Ebenfalls im Mai durfte der BUGA-Freundeskreis dank der Unterstützung der VG Loreley wieder einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Loreley-Baustelle werfen. Dort wirft die BUGA sozusagen ihre Schatten voraus. Mit vereinter Kraft schaffen dort die Akteure eine Neuinzenierung der Loreley als mystisch-romantischem Landschaftspark. Durch den Abriss des Berghotels hat sich das Gesicht der Loreley schon deutlich verändert. Die Grundzüge des Parks, wie etwa die sich zur Felsspitze hin verjüngende Schlucht, waren schon erkennbar. Zusätzlich konnte im Frühjahr die Sanierung der Loreley-Freilichtbühne abgeschlossen werden.

▪ **Juni**

Für die BUGA-Machbarkeitsstudie wurden in dieser Zeit vor allem Expertengespräche u.a. im Bereich Tourismus und Verkehr geführt.

Im Juni waren die BUGA-Freunde wieder im Tal unterwegs, um sich über die Potenziale der Region zu informieren. Zum einen über private Initiativen, zum anderen über Bemühungen im Bereich Naturschutz. Zunächst stand eine Infotour ins „Rosendorf Medenscheid“ an. Mit viel Liebe, Leidenschaft und langem Atem ist die Anzahl der im Dorf gepflanzten Rosen zusammen mit denen in den privaten Gärten inzwischen auf 700 Sorten (!) angewachsen. 14 Familien öffnen schon seit 2010 im 2-jährigen Rhythmus traditionell zum Rosenfest ihre Tore und begeistern Rosenliebhaber/innen von nah und fern mit ihren traumhaft schön gestalteten Gartenparadiesen. Auch die BUGA-Freunde durften nach der Besichtigung der öffentlichen Rosenflächen und einem kurzen Zwischenstopp bei fruchtiger Holunderbowle einen Blick in die Gärten der Medenscheider Rosenfreunde werfen. Jegliches Pflanzen und Pflegen der öffentlichen Rosenflächen liegt in den Händen der ehrenamtlichen Rosenfrauen und Rosenfreunden der Medenscheider Initiative Kultur & Rosen. Der Initiative gebührt ein großes Lob, nicht nur für ihre gärtnerischen Leistungen sondern auch für das große Engagement und die spürbare Leidenschaft, die Medenscheid zu einem ganz besonderen Ort am Mittelrhein werden lassen. Die Initiative ist ein gutes Beispiel, wie jeder einzelne von uns dazu beitragen kann, seine Heimat und seine Region positiv zu verändern. Angeregt durch das beeindruckende Ortsbild mit den prächtigen öffentlichen und vor allem privaten Gartenanlagen diskutiert der Vorstand über die Idee eines Vorgarten- und Balkonwettbewerbs im Vorfeld zur BUGA 2031.

Neben dem vielfältigen privaten Engagement engagieren sich viele Fachbehörden für das Welterbe Oberes Mittelrheintal. So zum Beispiel der rheinland-pfälzische Naturschutz. Der 2. Vorsitzende Dr. Roland Pietsch hatte mit seinem Kollegen Dr. Axel Schmitt von der Oberen Naturschutzbehörde einen Rundgang über die Dörscheider Heide organisiert. Die Dörscheider Heide ist eines der wertvollsten Biotope seiner Art in Rheinland-Pfalz: durch das trocken-warmen Klima und die mageren Felsböden gedeiht eine große Vielfalt an Lebensräumen mit seltenen, wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten. Über 650 verschiedene Schmetterlingsarten nennen die blühende Dörscheider Heide ihr Zuhause. Sie teilen es sich außerdem mit vielen seltenen Vögeln, Reptilien, Heuschrecken und anderen Insekten. Durch gezielte Ziegenbeweidung wird gegen die Verbuschung – die durch weggefallene Landnutzung vordrängt – erfolgreich vorgegangen, um diesen besonderen Lebensraum zu erhalten. Um neben dem naturschutzfachlichen Aspekt der Ziegenbeweidung ggf. mehr Wertschöpfung hieraus zu generieren, werden angeregt durch die Initiative von Herrn Dr. Pietsch aktuell Ideen entwickelt und Gespräche geführt.

▪ **Juli**

Für die BUGA-Machbarkeitsstudie sind von den Kommunen Fragebögen zur Flächenverfügbarkeit auszufüllen, um sicherzustellen, dass die für eine BUGA nötigen Flächenbedarfe von etwa 50 Hektar für die verschiedensten Zwecke (Ausstellungshallen, Blumenschauen, Freiflächengestaltung, Städtebau und Denkmalschutz, etc.) erreicht werden können.

Gemeinsam mit der Entwicklungsagentur RLP haben die BUGA-Freunde zu einer Preview der Gartenschau Heilbronn eingeladen, die 2019 ihre Pforten öffnet. Mehr als 60 Bürgermeister, Ratsmitglieder und BUGA-

Freunde sind dieser Einladung gefolgt. Begrüßt durch Hanspeter Faas, den technischen Leiter Berthold Stückle und den Heilbronner Bürgermeister Harry Mergel erfuhren die Teilnehmer im BUGA-Infopoint eine Einführung in das Konzept der Heilbronner BUGA, bevor es zur Baustellenbesichtigung ging. Dort entsteht ein auf einer Neckarinsel mit ehemaligem Gewerbegebiet ein neuer Stadtteil mit 3500 Einwohnern und über 100 Arbeitsplätzen sowie natürlich Freiflächen zur Naherholung, bei denen die Thematik Wasser /Neckar eine hohe Bedeutung einnimmt. Die Teilnehmer waren beeindruckt von den vielfältigen Entwicklungen und der enorme Dynamik der Heilbronner BUGA-Baustelle, die auf die gesamte Stadt ausstrahlen wird. Hanspeter Faas wies vor dem Hintergrund der Erfolge in Koblenz und den erwarteten Erfolgen in Heilbronn darauf hin, dass jede BUGA individuelle Lösungen finden muss und keine BUGA als Blaupause fungieren kann. In diesem Zusammenhang wünscht er den Mittelrheinern Mut zu klugen Entscheidungen und rät zu frühzeitiger Bürgerbeteiligung, wie dies in Koblenz erst spät – in Heilbronn aber umso früher geschehen ist. Für das kommende Jahr wurde eine erneute Bereisung der Heilbronner BUGA in Aussicht gestellt.

▪ **August**

Im August war der Vorstand des Freundeskreises einer Einladung der Spayer BUGA-Freundeskreismitglieder gefolgt, um sich vor Ort über die dortigen Ideen und Visionen zur Entwicklung von Spay im Rahmen der BUGA zu informieren. Thematisiert wurden ehemalige Kirschplantagen, die heute verbuscht sind, Frischluftschneisen und Fußwegeverbindungen zu den Nachbargemeinden als auch eine umfassende Aufwertung des Spayer Rheinufer, insbesondere im Bereich der Schottel sowie Naherholungsgebiete mit naturschutzfachlichem Wert. Der Austausch zeigte einmal mehr, wie viele Ideen zur Entwicklung der Heimat und der Region bereits bestehen und das Format BUGA neben LEADER und anderen Fördertöpfen zumindest in Teilen ein geeignetes Finanzierungsinstrument sein kann.

▪ **Oktober**

Auf einer Schifffahrt werden den Entscheidungsträgern der Region die Zwischenergebnisse der BUGA-Machbarkeitsstudie präsentiert. Insbesondere Finanzierungs- und Organisationsmodelle werden vorgestellt. So wird die BUGA voraussichtlich rund 108 Millionen Euro kosten, wovon etwa 50 Millionen für Investitionen vorgesehen sind. Diese werden neben Förderungen durch die Eintritte finanziert. Nach einer konservativen Schätzung geht man von 1,8 Millionen Besuchern aus, die hauptsächlich aus einem 120-Minuten-Fahrtzeit-Einzugsgebiet von etwa 22 Millionen Einwohnern kommen. Für die Finanzierung des Eigenanteils der Kommunen wird ein Anspar-Tilgungs-Modell vorgeschlagen, das sich über 35 Jahre erstreckt. Der Verteilungsschlüssel lehnt sich dabei an den Finanzierungsschlüssel der Zweckverbandsumlage an, die seit seiner Gründung im Jahr 2005 erhoben wird. Als Organisationsstruktur wird eine GmbH vorgeschlagen, in der jeweils zu einem Drittel die Deutsche Bundesgartenschau Gesellschaft, der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal und die möglichen Ausstellungskommunen Gesellschafter würden.

Ende Oktober trafen sich BUGA-Freunde und Vertreter der VG Loreley wieder zur Baustellenführung auf der Loreley. Ein stetig wachsendes Publikum zeigte sich beeindruckt von den Baufortschritten. Die Konturen des künftigen Landschaftsparks sind nun klar erkennbar: Strahlenweg und Mythenpfad bilden das Mobilitätsnetz, die Kreisstraße zum ehemaligen Parkplatz des Berghotels ist bereits gewichen, wie auch der Anbau des Turner- und Jugendheims, das zukünftig als zentraler Ankunfts- und Informationspunkt dienen wird. Bürgermeister Werner Groß und Armin Schaut von der VG Loreley gingen bei der Führung auf die vielfältigen Herausforderungen einer so komplexen Großbaustelle ein und die Belange unterschiedlichster Akteure, die berücksichtigt werden wollen. Dies bedeutet intensive Abstimmungen und teilweise auch kreative und innovative Lösungen, von denen sich die Besucher direkt auf der Baustelle einen eigenen Eindruck verschaffen konnten. Auch im Frühjahr 2018 werden wir uns wieder über den Baufortschritt der Loreley vor Ort informieren.

▪ **November**

Die Machbarkeitsstudie liegt vor (<https://buga2031.files.wordpress.com/2017/11/ergebnisse-buga-2031-machbarkeitsstudie.pdf>) und kann nun in den regionalen und kommunalen Gremien beraten werden. Auf Seite 30 wird die Bürgerbeteiligung festgeschrieben und auf den Folgeseiten die potenziellen BUGA-Standorte vorgestellt.

Der Vorstand des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal empfiehlt seinen Mitgliedern in der Verbandsversammlung vom 28. November 2017 ein deutliches JA zu dem in der Studie vorgeschlagenen Organisations- und Finanzierungsmodell, das bereits im Oktober präsentiert wurde. Dieser Empfehlung ist die Verbandsversammlung gefolgt.

Dennoch steht ein abschließendes Votum zur Einreichung der Bewerbung bei der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft noch aus. Dieses wird voraussichtlich Anfang 2018 erfolgen. Wir halten Sie diesbezüglich auf dem Laufenden!

▪ **Gesprächsangebot**

Der BUGA-Freundeskreis bietet allen Interessierten ein Forum zum Gedanken- und Ideenaustausch zur BUGA. Falls auch Sie Wünsche, Ideen und Vorschläge zur Stärkung der Region haben, die der BUGA zum Erfolg verhelfen können, sprechen Sie uns gerne an! Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Liebe BUGA-Freunde, mit immer größer werdenden Schritten ging es in diesem Jahr Richtung BUGA 2031. Im neuen Jahr werden wir nun endlich Gewissheit darüber erhalten, ob der Traum einer BUGA 2031 im gesamten Welterbe Oberes Mittelrheintal wahr werden kann. Hierzu ist zunächst ein positives Votum der kommunalen Entscheidungsträger notwendig, um die Bewerbung einzureichen und schließlich ein positives Votum der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft, die unser Bewerbungsdokument prüfen und akzeptieren muss. In diesem Sinne schauen wir voller Vorfreude Richtung 2018 und wünschen Ihnen zunächst, verbunden mit einem Dankeschön für die gute Zusammenarbeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen schwungvollen Start ins neue Jahr und die nächste BUGA-Phase!

Herzlichst, Ihr Vorstand der BUGA-Freunde

Frank Puchtler
Dr. Roland Pietsch
Gerhard Müller
Daniel Thomas Geis
Marco Jost
Herbert Piel
Sara Isabelle Scheer